

GREAT PROJECT

Was bleiben soll, entsteht im Hier und Jetzt

Erstes länderübergreifende Projekt geht in die zweite Runde.

VON SANDRA SAGMEISTER

BADEN „Es geht weiter“, so lautet die erfreuliche Bilanz, nach Abschluss des ersten länderübergreifenden Austauschprojektes, das sich innerhalb der „Great Spas of Europe“ zwi- schen Baden und Baden-Baden abspielte.

Saskia Sailer, zuständig für die Public Relations von „Great Spas of Europe“, freut sich, dass das Kultur-Pilotprojekt zwi- schen der HLA Baden und der Robert-Schuman-Schule in Baden-Baden eine nächste Jahr- det und sich im nächsten Jahr ein dritter „great“ Badeort dazu gesellt.

Karlsbad ist 2023 mit dabei und nimmt an gleich drei wei- teren Kooperationen teil, das wurde am Rande der 17. Welt-

erbstädtekonferenz offiziell gemacht. In einer Zeit, wo so vieles auseinanderbröckelt, wo Länder sich lieber in den Kon- flikt, denn in die Versöhnung begeben, wo man sich lieber isoliert anstatt zusammenrückt und nichts mehr als beständig erachtet werden kann, sei es umso schöner zu sehen, dass es doch noch Länder gebe, die zu- sammenrücken.

So brachte es sinngemäß der UNESCO-Vorstand für Ös- terreich, Ernst-Peter Brezov- szky, bei der Eröffnung der Fo- to-Ausstellung am Bellevue- platz auf den Punkt.

Mitinitiiert wurde das mit Bundesmitteln aus dem För- derprogramm „Culture Con- nected“ finanzierte, in Koopera-



tion mit dem Tourismusreferat der Stadt Baden finanzierte Projekt von Alexandra Farnleit- ner-Otsch, die an der HLA Kul- turmanagement unterrichtet.

Mit ihren Schülerinnen und Schülern setzte sie das Projekt „Mein Weiterbe – Baden“ um, Dabei war es Aufgabe, dass die Schüler aus ihrer Sicht den Weltkulturbaadeort Baden foto- grafieren sollten. Die entstan- denen Fotoarbeiten wurden im Rahmen einer Open-Air-Aus- stellung am Bellevueplatz im Kurpark eröffnet.

Vorige Woche endete die Ausstellung und es wurde Re- sümee gezogen: „HLA goes Eu- rope“, bringt es Farnleitner- Otsch auf den Punkt.

„Ich wollte auch, dass die

Fotos helfen, Weiterbe zu erkennen und zu schätzen

Schüler sich Gedanken machen, was uns verbindet und was uns unterscheidet“, betonte Farn- leitner-Otsch, für die es auch ein Aspekt war, dass die Schü- ler darüber nachdenken, was in 50 oder 100 Jahren von Baden noch übrig sein soll, „was ist erhaltenswert“ - und das führt dazu, nachzudenken, was es bedeutet, Weltkulturerbe zu sein.

Es sei nämlich schwer, elf UNESCO-Welterbestätte aus sieben Nationen unter einen Hut bzw. unter eine Badehaube zu bringen. Umso mehr bedürfe es derartiger Projekte, wo die Länder sich austauschen und gegenseitigen besuchen.

Die Stadt aus anderen Perspektiven kennenlernen

ne Fotos entstanden sind, son- dern, dass sich die jungen Leu- te mit dem Weltkulturerbe Ba- den befassen und was Kur, Wellness, Wasser und Umwelt in diesem Zusammenhang be- deuten“, erklärt Sailer.

Als weiterer Pluspunkt zeigt sich, dass die Städte näher kommen und sich langsam be- ginnen zu vernetzen, weil „wir haben schon unterschiedliche Mentalitäten und Dynamiken, aber gerade über diese Unter- schiede können wir erkennen, was uns verbindet.“

Begleitet wurden die Schü- ler vom Innungsmeister der NÖN Berufsfotografen, Christian Schörg.



Die beiden Initia- torinnen Alexand- ra Farnleitner- Otsch und Saskia Sailer. Fotos: Sagmeister